



Geschäftsbericht 2012

Inhalt

Impressum

Herausgeber: LuzernPlus, Ebikon
Konzept / Redaktion: Susanne Zürcher, LuzernPlus, Ebikon
Konzept / Design: Künzli Communication AG asw, Luzern
Korrektorat: typo viva, Ebikon
Titelbild: Niklaus Wächter, Adligenswil
Bild S. 14: REAL Entsorgung Luzern
Druck: Gamma-Print AG, Luzern
Papier: Image Indigo FSC

Der Geschäftsbericht 2012 steht auch online zur Verfügung unter
www.luzernplus.ch/Kommunikation

5	Aus dem Präsidium
7	Aus der Geschäftsleitung
9	Aus den Netzwerken
9	Netzwerk Raum / Siedlung / Mobilität
12	Netzwerk Wirtschaft
12	Netzwerk kommunale Infrastrukturen
14	Netzwerk Energie
15	Netzwerk Gesellschaft und Gesundheit
16	Netzwerk Sport und Freizeit
18	Netzwerk Politik
20	Jahresrechnung
22	Bilanz
23	Bericht der Revisionsstelle
24	Projektübersicht
27	Gemeindeverband LuzernPlus

Aus dem Präsidium

**Wir vertreten
aktiv die Interessen
der Region**



Das vergangene Jahr – das dritte seit der Gründung – brachte dem Gemeindeverband LuzernPlus wiederum viel Arbeit und Chancen der Entwicklung in allen Fachbereichen. LuzernPlus wird in seinem Tätigkeitsgebiet und auch darüber hinaus als engagierter Entwicklungsträger der Zentralschweizer Hauptstadtregion wahrgenommen. Getragen wird der Gemeindeverband von professionell tätigen Menschen, die sich an vorderster Front für LuzernPlus einsetzen. Beim Vorstand hat es zwei Wechsel gegeben. Verabschieden mussten wir uns von den Vorstandsmitgliedern Kurt Bieder und Thomas Willi, die sich beide seit der Gründung unseres Verbandes engagiert für unsere Region eingesetzt haben. An der Delegiertenversammlung vom November 2012 wurden neu Manuela Jost, Stadträtin Luzern, und Rolf Born, Gemeindepräsident Emmen, gewählt.

Während andere Gemeinde- und Zweckverbände einen klar abgegrenzten Aufgabenbereich pflegen, ist LuzernPlus (wie die anderen drei Entwicklungsträger im Kanton Luzern) mit einer Vielfalt an Fragestellungen konfrontiert, die nur in Gemeinden selber übertroffen wird. Denn wo immer im Gebiet von LuzernPlus überkommunale Probleme vorhanden sind, die nicht von einer Gemeinde allein gelöst werden können, kommt LuzernPlus ins Spiel. Zu Projekten über Naturräume (an der Reuss oder am Pilatushang) gesellen sich Fragen zu Sportstätten (Naturarena Rotsee, Studie regionale Sportstätten). Fragen zu regionalen Parkplatzreglementen oder der Siedlungslenkung im Gebiet von LuzernPlus werden ebenso behandelt wie die Thematik der Strassenprostitution. Massnahmen zum Energiestadtprozess in den Gemeinden von LuzernPlus sind ebenso aktuell wie der Einsatz für die regionalen und kommunalen Interessen im revidierten Planungs- und Baugesetz. (Damit ist auch erst ein Teil der Projekte und Aufgaben von LuzernPlus aufgezählt ... Lesen Sie mehr dazu in diesem Geschäftsbericht.)

Kurzum – die Palette an Anliegen und aktuellen Projekten ist breit. LuzernPlus richtet seine Aufmerksamkeit auch weiterhin auf jene Fragestellungen, die dem Auftrag entsprechen: Das Ziel zu verfolgen, durch Bündelung der Aktivitäten die Interessen der Region Luzern in allen kommunalen Politikfeldern proaktiv zu vertreten. Dabei sind wir bestrebt, die Interessen aller Mitgliedsgemeinden zu erfassen und verbandsintern für einen angemessenen Interessensausgleich zu sorgen.

Auch auf kantonaler Stufe wurden im vergangenen Jahr Fortschritte für die regionale Zusammenarbeit gemacht: Das revidierte kantonale Finanzausgleichsgesetz mit der neuen Möglichkeit, Zusammenarbeitsprojekte der Gemeinden zu unterstützen, hat für LuzernPlus eine grosse Bedeutung. Wir sind überzeugt, dass damit zum Wohle der Gemeinden und des ganzen Kantons kommunale Strukturen weiterentwickelt werden können.

Blicke ich auf die Rahmenbedingungen und Projektergebnisse von LuzernPlus, ist mein Fazit für das vergangene Jahr positiv. Ich freue mich, dass LuzernPlus aufgrund des grossen Einsatzes aller Mitarbeitenden und Auftragnehmer wichtige Fortschritte machen durfte. Das Ziel bleibt auch im begonnenen Jahr 2013 unser Motto: Wir wollen die Interessen der Region Luzern aktiv vertreten, damit wir alle mehr gewinnen, als wir geben.

Pius Zängler, Präsident

Aus der Geschäftsleitung

Klare Richtungen eingeschlagen



Kurt Sidler
Geschäftsführer

Kurt Sidler, 2012 war Ihr drittes Jahr in der Funktion als Geschäftsführer von LuzernPlus. Welche Themen, Ereignisse und Massnahmen haben dieses vergangene Jahr aus Sicht des Gemeindeverbandes geprägt?

2012 war ein Jahr der Konsolidierung. Die Gewichtungen wurden durch die diversen Projekte vorgegeben und innerhalb dieser kristallisierten sich klare Richtungen heraus. Dadurch war es mir und dem Team der Geschäftsstelle möglich, unsere Kräfte entsprechend einzusetzen und zu bündeln. Diese Richtungsentscheide haben auch gezeigt, dass es notwendig ist, Verstärkung mit ins Boot zu holen. So haben wir die Geschäftsstelle mit Assistent Manuel Feer und Projektleiterin Melanie Brunner ergänzt. Neu entlastet mich zudem Daniel Gasser als Netzwerk-Leiter Gesellschaft und Gesundheit (dazu mehr unter Netzwerk Gesellschaft und Gesundheit).

Projektbezogen stand und steht nach wie vor das Netzwerk Raum / Siedlung / Mobilität im Mittelpunkt. Dies mit Inhalten wie der Siedlungslenkung oder der Verkehrsproblematik. Weitere Schwerpunkte von LuzernPlus waren und sind die Anliegen der Mitgliedsgemeinden zum ÖV-Konzept AggloMobil due oder die Entwicklung des Gebietsmanagements LuzernOst.

Die Rontalgemeinden haben mit LuzernPlus eine gemeinsame Lösung gefunden?

Zusammen mit dem Verein Chance Rontal konnten sich die Rontalgemeinden sowie angrenzende Nachbargemeinden wie Adligenswil und Inwil einigen. Dafür mussten sich alle beteiligten Parteien zusammenraufen. Man darf nicht vergessen: In der heutigen Situation, in welcher viele Gemeinden negative Rechnungsabschlüsse vorweisen, war die Finanzierung eine schwierige Hürde. Dass wir einen gemeinsamen Nenner gefunden haben, war mir ein Anliegen. Denn gemäss Aggloprogramm 2. Generation ist das Rontal der dritte grosse Entwicklungsschwerpunkt im Perimeter von LuzernPlus. Will man sich entwickeln, müssen die Gemeinden ihre Massnahmen in den Bereichen Wachstum, Verkehr und Erholungsräume koordinieren.

Und dann war da ja noch der Auftritt von LuzernPlus an der Luga im letzten Frühling ...

Ja, das war wirklich eine tolle Erfahrung! LuzernPlus konnte sich hervorragend präsentieren, das Publikum war interessiert und es wurden viele spannende Gespräche geführt. Zahlreiche Delegierte, Gemeinderätinnen und Gemeinderäte haben sich am Stand engagiert und sind auf die Leute zugegangen. Dieser Anlass hat gezeigt, dass unser Verband lebt und gelebt wird durch das Engagement der Gemeinden und ihrer Exekutivmitglieder.

Wagen Sie noch einen Blick in die nahe Zukunft.

Anfang 2013 hat der Vorstand in einem Workshop mit der Überarbeitung der Strategie 2010–2013 begonnen. Dabei werden die bisherigen Massnahmen und Projekte genau analysiert – und es zeigt sich: Wir sind auf dem richtigen Weg.

Die Strategie 2014–2016 sieht vor, dass sich LuzernPlus in die vorgegebene Richtung weiterentwickelt. Und auch künftig werden die Schwerpunkte unseres Gemeindeverbandes Raum-, Siedlungs- und Mobilitätsthemen sowie Energiefragen betreffen.

Aus den Netzwerken

**Das Plus
für die Region**



Netzwerk Raum/Siedlung/Mobilität

Aufgaben in den Gebietsmanagements sind komplex

LuzernPlus will sich im Standortwettbewerb der Regionen mit Ausstrahlung über die Zentralschweiz hinaus positionieren. Das setzt Wachstum voraus. Diese Entwicklung soll aber nicht durch ungebremsten Flächenverzehr, sondern durch intelligentes Wachstum nach innen erfolgen. Die Projekte im Netzwerk Raum/Siedlung/Mobilität sollen dazu beitragen, diese Ziele zu realisieren.

Gebietsmanager für drei Zentren in der Agglomeration Luzern

Für LuzernSüd und LuzernNord sind die Gebietsmanager seit über einem Jahr in Aktion. In beiden Gebieten sind im vergangenen Jahr wichtige Fortschritte erzielt worden.

Die Luzerner Bevölkerung hat sehr deutlich JA gesagt zum Projekt Seetalplatz. Damit erhält LuzernNord den erwünschten Entwicklungsschub, der von Gebietsmanager Hans-Urs Hengartner aktiv begleitet und koordiniert wird. Im Gebiet LuzernNord entsteht durch Strassenbauprojekte, Wasserverbauungen und laufende städtebauliche Entwicklungen das erste der drei zusätzlichen Stadtzentren in der Agglomeration Luzern (wie im Zukunftsbild 2030 der Agglomeration Luzern beschrieben).

Für LuzernSüd wurde ein zukunftsweisender Studienauftrag für das Gebiet vom Eichhof(Luzern) über den Mattenhof(Kriens) bis zur Horwer Bucht (Horw) durchgeführt. Auf der Basis des Siegerprojekts werden nun die Vorgaben für die Entwicklung von LuzernSüd erarbeitet. Thomas Glatthard, der Gebietsmanager von LuzernSüd, steht dabei an vorderster Front für die Koordination der verschiedenen Interessen im Perimeter von LuzernSüd.

Schliesslich haben die Gemeinden von LuzernOst die Grundlage geschaffen, um für das Rontal die Zukunft mit einem Gebietsmanagement zu gestalten.

Agglomerationsprogramm (mit Zukunftsbild 2030) eingereicht – Massnahmen in Planung und Realisierung

Mit besonderer Intensität hat sich LuzernPlus an der Erarbeitung des Agglomerationsprogramms Luzern (2. Generation) beteiligt. Auf der Basis des 2010 entwickelten Zukunftsbildes für die Region Luzern wurde das Agglomerationsprogramm Luzern der 2. Generation Mitte 2012 fertiggestellt und fristgerecht beim Bund eingereicht. Kernstück der künftigen Entwicklung ist dabei unverändert der Tiefbahnhof Luzern als Durchmesserlinie, welcher etappiert realisiert werden könnte.

Siedlungslenkung – eine Herausforderung für LuzernPlus und die Verbandsgemeinden

Gestützt auf den kantonalen Richtplan und auf das Agglomerationsprogramm erarbeitet LuzernPlus zusammen mit den Verbandsgemeinden ein regionales Konzept Siedlungslenkung. Mit diesem Konzept wird für einen Zeithorizont von 15 Jahren die raumplanerische Eignung der künftigen regionalen Siedlungsentwicklung (jedoch nicht deren Bedarf) dargestellt. Wir leisten damit einen Beitrag zur künftigen Raumplanung, wie sie mit der Revision des Raumplanungsgesetzes im März 2013 beschlossen worden ist.



Netzwerk-Rat begleitet räumliche Entwicklung

Der Netzwerk-Rat Raum/Siedlung/Mobilität setzt sich aus Mitgliedern des Vorstands, aus Gemeinderäten und aus externen Fachkräften aus anderen Regionen der Schweiz zusammen. Die Hauptaufgabe des Gremiums ist die Begleitung der Projekte und Entwicklungen, damit Optionen rechtzeitig erkannt und umgesetzt werden.

Netzwerk-Rat Raum/Siedlung/Mobilität

Leitung

Pius Zängerle, Präsident LuzernPlus

Mitglieder

Martin Bürgi, Stadtingenieur, Luzern

Carole Mayor, Bezirksrätin, Küssnacht am Rigi

Roger Michelin, Raumplaner Planteam S AG, Luzern

Rosmarie Müller-Hotz, Professorin an der Hochschule für Technik, Rapperswil

Fabian Peter, Gemeindeammann, Inwil

Matthias Senn, Gemeindeammann, Kriens

Mike Siegrist, Abteilungsleiter Raumplanung rawi, Kanton Luzern

Andreas Wirth, Vorausgedacht GmbH, Bern

Peter Zurkirchen, Gemeinderat, Schwarzenberg

Kurt Sidler, Geschäftsführer LuzernPlus

Gebietsmanagement LuzernSüd

Die Entwicklung im Raum LuzernSüd wird von Luzern, Kriens und Horw gemeindeübergreifend abgestimmt und vorangetrieben. Der Gebietsmanager LuzernSüd Thomas Glatthard steht an der Schnittstelle zwischen standortinteressierten Unternehmen, Investoren und den drei Standortgemeinden. Mit einem Studienauftrag an vier Teams, bestehend aus Städtebauern und Architekten, Landschaftsarchitekten sowie Verkehrsplanern, wurde 2012 das Leitbild für die Entwicklung von LuzernSüd schwerpunktmässig vertieft und konkretisiert. Im Folgeauftrag werden ein Gesamtkonzept und städtebauliche Vorgaben für Gestaltungs- und Bebauungspläne erarbeitet. Damit soll einerseits Planungssicherheit geschaffen und gleichzeitig der übergeordnete, räumliche Bezug in hoher Qualität gesichert werden. Daneben erfolgten 2012 die Planungen für den Ausbau der S-Bahn-Haltestellen Kriens-Mattenhof und Horw sowie der Langsamverkehrsachse auf dem Zentralbahntrasse. Der Gebietsmanager ist zudem aktiv in der städtebaulichen Begleitgruppe Bypass und in regelmässigem Kontakt mit den Arealentwicklern Mattenhof, Eichhof, Nidfeld (alter Pilatusmarkt) und Schweighof. Er organisierte diverse Anlässe wie Gebietsmanagement-Feierabendapéros, die Gebietskonferenz LuzernSüd und die Vernissage Infopoint-Container und initiierte die Architekturzeitschrift «Karton» zu LuzernSüd. Weiter beteiligte sich Thomas Glatthard mit Vorträgen an der Versammlung des Gewerbeverbandes Kriens, am Gewerbezmorge Kriens, an den NZZ Real Estate Days, am CAS Urban Management der Uni Zürich, im Masterstudium D-BAUG Urban Management der ETH Zürich und verfasste bzw. veranlasste diverse Artikel in der Tages- und Fachpresse.



Steuerungsgremium Gebietsentwicklung LuzernSüd

Leitung

Pius Zängerle, Präsident LuzernPlus

Mitglieder

Manuela Bernasconi, Gemeinderätin, Horw

Manuela Jost, Stadträtin, Luzern

Thomas Glatthard, Gebietsmanager LuzernSüd

André Marti, Wirtschaftsförderung Luzern

Ernst Schmid, Gesamtverkehrskordinator vif, Kanton Luzern

Matthias Senn, Gemeindeammann, Kriens

Andreas Wirth, Vorausgedacht GmbH, Bern

Sven-Erik Zeidler und Mike Siegrist, rawi, Kanton Luzern

Kurt Sidler, Geschäftsführer LuzernPlus

Gebietsmanagement LuzernNord

Rund um den Seetalplatz entsteht das neue Stadtzentrum LuzernNord. Strassenbau, Hochwasserschutz sowie die Siedlungsprojekte sind zu koordinieren. Dabei sind über 30 Arbeitsgruppen und Organisationen massgebend an der Entwicklung beteiligt. Die neue Stadt soll hohe architektonische Qualität und eine entsprechend hohe Wohnqualität aufweisen.

Der Gebietsmanager Hans-Urs Hengartner begleitet diese vielschichtigen Prozesse und fördert die Kontakte zwischen Investoren, Grundeigentümern und Behörden. Er hilft, die terminlichen und qualitativen Ziele zu sichern.

Mit der gut besuchten und medial stark begleiteten Investorenfahrt wurde das Projekt LuzernNord Anfang 2012 optimal lanciert. Die damit einhergehende Aufbruchstimmung half im intensiv geführten Abstimmungskampf zum Projekt Seetalplatz. Am 17. Juni stimmten über 67 Prozent der Luzerner Stimmberechtigten für das Verkehrsprojekt und lösten damit den Start für das neue Stadtzentrum LuzernNord aus.

Mit dem qualitativ hochstehenden städtebaulichen Leitbild, verschiedenen Projektstudien zum nachhaltigen Umgang mit Energie und dem frühzeitigen Einbezug der betroffenen Bevölkerung gelingt es, die Akzeptanz für das Projekt in hohem Mass sicherzustellen. Das Interesse der Investoren ist gewaltig und wirkt weit über die Region hinaus.

Steuerungsgremium Gebietsentwicklung LuzernNord

Leitung

Pius Zängerle, Präsident LuzernPlus

Mitglieder

Manuela Jost, Stadträtin, oder Stefan Roth, Stadtrat, Luzern

Hans-Urs Hengartner, Gebietsmanager LuzernNord

Urs Mahlstein, Dienststelle Immobilien, Kanton Luzern

André Marti, Wirtschaftsförderung Luzern

Muriel Odiet Luder, Bundesamt für Raumentwicklung ARE

Hans Ruedi Ramseier, Verkehr und Infrastruktur vif, Kanton Luzern

Josef Schmidli, Gemeinderat, Emmen

Sven-Erik Zeidler und Mike Siegrist, rawi, Kanton Luzern

Kurt Sidler, Geschäftsführer LuzernPlus

Netzwerk Wirtschaft

Vernetzen auf allen Ebenen

Die Gebietsmanagements haben 2012 diverse Aktivitäten mit lokalen Gewerbevereinen durchgeführt. Mehr Informationen dazu sind unter Netzwerk Raum / Siedlung / Mobilität zu finden.

Unter dem Titel «Teamspirit versetzt Berge und hält gesund» veranstaltete LuzernPlus mit den Vereinen Gewerbe Rontal, Chance Rontal und VitaLab Seetal im D4 in Root-Längenbold einen Anlass zum Thema Teambildung und -entwicklung. Das Referat von Dany Ryser, Trainer der U-17-Fussballmannschaft, stiess bei Behörden wie Gewerbetreibenden auf reges Interesse.

Vom 27. April bis 6. Mai 2012 nutzte der Gemeindeverband LuzernPlus an der Luga die Gelegenheit, seine Aufgaben einem breiten Publikum zu präsentieren. Dabei wurden die grossen Entwicklungsgebiete und Projekte aus dem LuzernPlus-Perimeter aufgezeigt – so zum Beispiel die Massnahmen rund um den Seetalplatz, das Gebiet LuzernSüd und Verkehrsmassnahmen wie die Verlegung der Zentralbahn oder der geplante Tiefbahnhof Luzern. Nach den positiven Erfahrungen dieser Teilnahme hat der Vorstand entschieden, in Zukunft regelmässig einen gesellschaftlichen Anlass an der Luga durchzuführen. Ziel des Abends ist es, den Austausch und das gegenseitige Kennenlernen der verschiedenen Meinungsträger aus dem Perimeter von LuzernPlus zu fördern und damit die Identität unserer Region und das Verständnis füreinander zu stärken.

Netzwerk kommunale Infrastrukturen

Vorwärtkommen in kleinen Schritten

Zweimal traf sich der Netzwerk-Rat kommunale Infrastrukturen im letzten Jahr, um die laufenden Projekte und das Potenzial für neue Projekte kritisch zu beurteilen. Es zeigte sich, dass es aufgrund der bestehenden Strukturen nicht einfach ist, grosse Veränderungen anzugehen. Erfolg versprechend war und ist für den Netzwerk-Rat deshalb ein Vorwärtkommen in kleinen Schritten.

Abschied nehmen musste das Gremium von Mitglied Beat Heggli. Er verstarb nach längerer Krankheit im August 2012. LuzernPlus ist ihm für sein persönliches Engagement zugunsten der Verbandsgemeinden dankbar.

Projekt Kooperation Werkdienste

Am ersten Erfahrungsaustausch (ERFA) der Werkdienste im Frühjahr 2012 bot das Referat des Stadtingenieurs Martin Bürgi zum Thema «Infrastrukturmanagement in kleinen und grossen Gemeinden» einen guten Input für alle Teilnehmenden.

Daneben wurden die erstmals im Gebiet von LuzernPlus zusammengetragenen Beschaffungslisten diskutiert. Diese zeigten auf, dass die Gemeinden Rothenburg, Weggis und Luzern beabsichtigen, in den nächsten zwei Jahren Kommunaltransporter anzuschaffen. Dieses Projekt einer möglichen gemeinsamen Beschaffung wird für das nächste Geschäftsjahr aufgenommen.

Kooperation Bewirtschaftung Abwasseranlagen

Kein Bedürfnis besteht nach einer zusätzlichen Kooperation im Bereich der kommunalen Abwasseranlagen. Es hat sich im Berichtsjahr herausgestellt, dass das Interesse bei den Verbandsgemeinden an einer weiteren Zusammenarbeit zu wenig gross ist.

Regionale Bauämter

In einem Projekt, das über den LuzernPlus-Perimeter hinausgeht, entschieden sich die Gemeinden Ballwil, Eschenbach und Inwil, ihre Bauämter zu einem regionalen Bauamt Oberseetal zusammenzulegen. Es soll im ersten Halbjahr 2013 seinen Betrieb aufnehmen.

Dieser Entscheidung waren Untersuchungen der Hochschule Luzern – Wirtschaft vorausgegangen. Diese kamen zum Schluss, dass das Zusammenführen der Bauverwaltung, insbesondere auch im Hinblick auf ein neues kantonales Baugesetz, sehr zweckmässig ist. Dank des grösseren Perimeters und der damit verbundenen personellen Verstärkung lassen sich diverse Synergieeffekte wie beispielsweise gute Stellvertretungsregelungen oder flexiblere Einsätze bei Spitzenbelastungen in den einzelnen Gemeinden erzielen.

Bei der Umsetzung kann eine externe, neutrale Projektbegleitung – in diesem Falle die Hochschule Luzern – Wirtschaft – wesentlich zum Projekterfolg beitragen.

ERFA Immobilien der öffentlichen Hand

Der erste Erfahrungsaustausch respektive Start-Workshop fand Ende Oktober 2012 statt. Es stellte sich heraus, dass ein jährlicher ERFA im Bereich Immobilien von den Teilnehmenden gewünscht und als sinnvoll erachtet wird. Dabei sollen Themen wie Vorlagen für Arbeitsprozesse, Erfahrungen mit Software bzw. gemeinsame Schnittstellen, ein Expertenpool oder Vorgaben für eine Gebäude- und Unterhaltsstrategie besprochen werden. Weiter wird in diesem Jahr zusammen mit den Gemeinden ein EDV-Tool für das Immobilienmanagement evaluiert.

Auf Wunsch der Teilnehmenden soll auch 2013 wieder ein Erfahrungsaustausch stattfinden.

Netzwerk-Rat kommunale Infrastrukturen

Leitung

Fabian Peter, Gemeindeammann / Vorstandsmitglied LuzernPlus, Inwil

Mitglieder

Peter Gauch, Leiter Werkdienste Gemeinde Horw

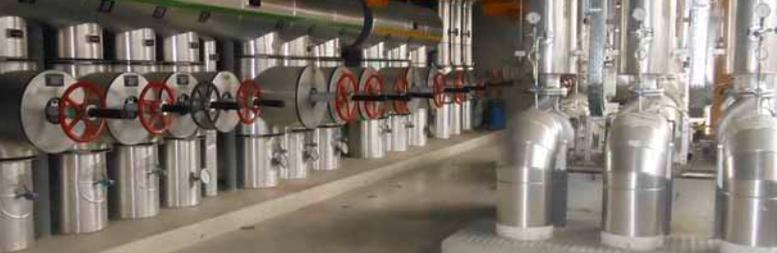
Stephan Marty, Vorsitzender Geschäftsleitung EWL

Jürg Meyer, Direktor ISS

Philipp Röllli, Geschäftsführer Gemeinde Rothenburg

Kurt Sidler, Geschäftsführer LuzernPlus

Martin Zumstein, Direktor REAL



Netzwerk Energie

Energieplanung: Grundlage für die Wärmeversorgung einer ganzen Region

Gemäss der Strategie von LuzernPlus soll der Anteil an erneuerbaren Energien gesteigert und die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen reduziert werden. Eine wichtige Rolle nimmt dabei die Nutzung der Abwärme ein. So wird beispielsweise mit dem Bau der Kehrlichtverbrennungsanlage Renergia in Root ein grosses Wärmeenergiepotenzial zur Verfügung stehen, welches als Heizenergie oder zur Wassererwärmung geeignet ist. Wie diese Wärmemengen genutzt werden können, ist eine planerische Aufgabe von Gemeinden.

Mit dem Ziel, die Möglichkeiten der Abwärmenutzung auszuschöpfen, ist die Erarbeitung einer Energieplanung für die Region LuzernNord/Ost in Auftrag gegeben worden. Im Rahmen dieser Energieplanung werden der Wärmeenergiebedarf und die zur Verfügung stehenden Potenziale (Abwärme, Energie aus dem Erdreich usw.) erfasst. In einem zweiten Schritt werden Bedarf und Potenziale abgestimmt und bilden so die Grundlage für einen Teilrichtplan Wärme. Dieser Teilrichtplan Wärme schafft auf diese Weise eine Planungsgrundlage für eine leitungsgebundene Wärmeversorgung. Für die Energieplanung wurde eine Ausschreibung erstellt und ein Auftrag erteilt. Erste Resultate werden im Mai 2013 erwartet.

Basis für energetische Massnahmen in den Gemeinden ist der «energiepolitische Werkzeugkasten». Mit dem Ziel, Massnahmen zu initialisieren und deren Umsetzung zu erleichtern, arbeiten die Gemeinden in Workshops zusammen. Um besser auf die Bedürfnisse der Mitgliedsgemeinden eingehen zu können, wurden drei Gruppen definiert, welche sich 2012 jeweils zu zwei Arbeitssitzungen getroffen haben:

- Gruppe A: kleinere und ländliche Gemeinden
- Gruppe B: Rontal (Einzugsgebiet Fernwärme)
- Gruppe C: Luzerner Seebecken (Energistädte)

Netzwerk-Rat Energie

Leitung

Kurt Sidler, Geschäftsführer LuzernPlus

Mitglieder

Rudolf Baumann-Hauser, Fachleiter Energie uwe, Kanton Luzern

Bernhard Gut, Energiebeauftragter, Luzern

Didier Lindegger, Umwelt- und Energiebeauftragter, Gemeinde Kriens

Baptist Lottenbach, Gemeindeammann, Weggis

Claudia Lüthi, Energiestadtberaterin, Luzern

Michael Lutz, Energiebeauftragter, Bezirk Küssnacht am Rigi

Beat Marty, stv. Dienststellenleiter uwe, Kanton Luzern

Jules Pikali, Projektleiter LuzernPlus, Rotkreuz

Gemeinsame Lösung im Umgang mit Strassenprostitution gesucht

2012 wurden im Netzwerk Gesellschaft und Gesundheit die beiden Hauptprojekte Seniorenpartizipation und Betreuungsgutscheine weiterentwickelt. Gleichzeitig besteht weiterhin die Bereitschaft, neue Themen aufzunehmen wie zum Beispiel die Strassenprostitution. Diese Problematik wird in einer Arbeitsgruppe behandelt.

Strassenprostitution Grossraum Luzern

Die Stadt Luzern hat Anfang 2012 aufgrund des Druckes aus der Bevölkerung und verschiedenen Vorstössen im Parlament ein Reglement über die Strassenprostitution erarbeitet. Danach verlagerte sich der Strassenstrich hauptsächlich ins Sedel- und Ibachgebiet und ist dort mittlerweile mehr oder weniger etabliert. Aufgrund von Erfahrungen weiss man aber, dass diese Szene sehr flexibel ist und sich nicht an Gemeindegrenzen hält. Es besteht durchaus die Gefahr, dass sich der Strassenstrich verlagern könnte, tendenziell weiterhin in der Nähe von Autobahnausfahrten in der Region. An einer Aussprache im April 2012 mit Vertretern der Gemeinden Emmen, Luzern und Kriens sowie der Luzerner Polizei zeigte sich, dass diese Problematik erkannt ist und man das Thema gemeinsam diskutieren und anpacken will. In einem nächsten Schritt hat man zusätzlich die Gemeinden Buchrain, Ebikon, Horw und Rothenburg mit ins Boot geholt, da auch diese bei einer Verlagerung der Szene betroffen sein könnten. Es liegt nun ein erster Entwurf eines Grundlagenpapiers vor, das in den nächsten Wochen in den Räten dieser Gemeinden diskutiert werden soll. Ziel ist es, einen gemeinsamen Standort zu definieren und die Finanzierung der notwendigen Massnahmen wie auch die Einführung einer Benützungsgebühr zu klären.

Betreuungsgutscheine – ein erfolgreiches Modell für die Region Luzern

Das Modell Betreuungsgutscheine vereinheitlicht die Finanzierung von familienergänzenden Kinderbetreuungsangeboten. Es beschreibt die Zielsetzungen, legt minimale Anspruchsbedingungen für den Erhalt von Betreuungsgutscheinen fest und definiert einheitliche administrative Abläufe. Das Modell wird inzwischen in der Stadt Luzern, Horw, Hochdorf, Kriens, Emmen, Dierikon, Ebikon und Root angewendet. Die zuständigen Stellen des Kantons empfehlen neu allen Gemeinden die Übernahme des Modells. Die öffentliche Hand richtet den Fokus auf niedrige Einkommen. Mit Blick auf den Mittelstand hat LuzernPlus ergänzend ein Gutscheinmodell entwickelt, welches es Arbeitgebenden erlaubt, ihr Fachpersonal bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie unbürokratisch zu unterstützen.

Neuer Netzwerk-Leiter

Mit Daniel Gasser hat ein Wechsel in der Netzwerk-Leitung stattgefunden. Dieser Schritt entlastet Geschäftsführer Kurt Sidler seit Beginn 2013. Daniel Gasser ist seit Herbst 2012 Ebikoner Gemeindepräsident und war zuvor langjähriger Leiter der Musikschule Ebikon.

Wo läuft was für Seniorinnen und Senioren?

Im Rahmen des Projektes «Potenzial von Seniorinnen und Senioren nutzen» trafen sich im vergangenen Oktober erstmals Gemeindevertreterinnen und -vertreter sowie Verantwortliche für Seniorenprojekte. An dieser ersten Impulsveranstaltung ging es darum, das bestehende vielfältige Angebot anhand von Beispielen sowie einer Ideensammlung zu präsentieren und vorhandene Aktivitäten zu koordinieren.

Als nächster Schritt folgt die Erweiterung des Ideenkataloges mit Angeboten und Aktivitäten auf der Projekt-Internetplattform sowie eine mögliche Vernetzung mit anderen Internetplattformen. Ende Oktober 2013 findet dann bereits die zweite Ideenbörse statt.

Partizipationsrat Projekt Seniorinnen und Senioren

Leitung

Hannelore Wicki, Mitglied Regionale Gesundheitskommission Dierikon, Gisikon, Honau, Root

Mitglieder

Josef Burri, Ebikon

Ruth Fuchs, Schwarzenberg

Daniel Gasser, Netzwerk-Leiter Gesellschaft und Gesundheit, Ebikon

Roman Lang, Leiter Fachstelle für Gesellschaftsfragen, Küssnacht am Rigi

Ruedi Maurer, Präsident Genossenschaft treff•6038, Gisikon

Hans Meier, Präsident Verein Aktives Alter Adligenswil, Adligenswil

Guerino Riva, Projektleiter, Luzern

Netzwerk Sport und Freizeit

Neuer Zielturm am Rotsee ab Sommer im Einsatz

Der Verein Naturarena Rotsee will bis 2016 die folgenden Teilprojekte umsetzen, damit der Rotsee weiterhin als Austragungsort internationaler Ruderregatten erhalten bleibt. Die Umsetzung erfolgt unter starker Berücksichtigung der Interessen von Umwelt und Naherholung.

1. Ersatzbau Zielturm
2. Neubau Ruderzentrum
3. Umgestaltung von Zufahrten, Wegen, Plätzen und Uferzonen
4. Erstellung ruderspezifischer Infrastrukturen

Cédric Habermacher ist im Auftrag von LuzernPlus Geschäftsführer des Vereins und Koordinator der verschiedenen Interessen am Rotsee. LuzernPlus ist somit an vorderster Front an der Erneuerung des Rotsees beteiligt.

Am 11. Dezember 2012 fand der Spatenstich für den neuen Zielturm statt. Dieser steht bereits für die Regatta 2013 zur Verfügung. Das ist ein grosser Erfolg und ein wichtiges Zeichen gegenüber der internationalen Rudergemeinschaft: Am Rotsee werden nach einer langen Planungs- und Verhandlungsphase konkrete Ergebnisse sichtbar.



Alles in allem werden am Rotsee in den kommenden vier Jahren rund 16 Millionen Franken investiert. Die Finanzierung ist auf gutem Weg. Im privaten Fundraising sind erste Erfolge zu vermelden: Es liegen Zahlungsverprechen von über einer Million Franken vor, unter anderem vom Schweizerischen Ruderverband, von Lucerne Hotels und von der Luzern Tourismus AG. Erfreulich ist auch, dass die Verhandlungen mit der öffentlichen Hand (Bund, Kanton, Gemeinden) über 12 Millionen Franken kurz vor dem Abschluss stehen.

Regionale Sportstättenplanung

In der Region Luzern besteht das dringende Bedürfnis, die Steuerung und Finanzierung von Sportstätten überkommunal besser zu koordinieren. LuzernPlus hat zu diesem Zweck eine Studie in Auftrag gegeben, welche die entsprechenden Grundlagen umfassend erarbeitet hat. Zurzeit laufen die politischen Gespräche, um aufbauend auf dieser Studie einen politischen Lösungsvorschlag zu präsentieren.

Erholungsraum Eigenthal

Die Tourismusorganisation Pro Eigenthal Schwarzenberg genoss auch dieses Jahr wieder die Unterstützung von LuzernPlus. Den Beitrag von 30'000 Franken verwendete der Verein unter anderem für den Unterhalt und die Erstellung von Wanderwegen, Loipen, Schlittelpisten und Rastplätzen zugunsten der Bevölkerung der Region. LuzernPlus und Pro Eigenthal Schwarzenberg haben ihre gemeinsame Leistungsvereinbarung bis zum Jahr 2014 verlängert.

PilatusNord (Natur- und Erlebnisraum Pilatus)

Der Gemeindeverband LuzernPlus unterstützt die Weiterentwicklung der Pilatusregion im Bereich Freizeit und Erholung. Dazu verfasste Projektleiterin Melanie Brunner im ersten Halbjahr 2012 eine Entwicklungsstudie. Diese Studie zeigt auf, wie die Region ihre Wettbewerbsfähigkeit steigern kann und wie Potenziale erschlossen werden können. Im September 2012 fand anschliessend ein Workshop statt, an welchem zentrale Akteure wie die betroffenen Gemeinden und Tourismusorganisationen Ziele und Massnahmen für die Jahre 2013–2015 konkretisierten. Als Erstes wird nun eine Finanzierung im Rahmen der Neuen Regionalpolitik NRP des Kantons Luzern abgeklärt.

Sich Gehör verschafft

LuzernPlus machte sich auch 2012 für die politischen Anliegen seiner Mitgliedsgemeinden stark.

Die Sicht der kleinen, mittleren und grossen LuzernPlus-Gemeinden eingebracht haben Kurt Sidler und Pius Zängerle in vielen Gesprächen mit den Regierungsräten bei Vorlagen wie zum Beispiel dem Energiegesetz oder dem Raumplanungsgesetz RPG, ebenso während der Zusammenarbeit in diversen Arbeitsgruppen mit kantonalen Dienststellen.

Auch im Metropolitanraum Zürich sorgte LuzernPlus letztes Jahr dafür, dass den Mitgliedsgemeinden genügend Gehör verschafft wurde. Dabei konnten LuzernPlus- und kantonale Verantwortliche die Organisation des Projektes Clusteragentur (Vernetzung von Unternehmen sowie Forschungs- und Bildungsinstitutionen) in unsere Region holen.

Um die Nähe zu den Verbandsmitgliedern fortwährend zu pflegen, besuchten Präsident und Geschäftsführer wiederum verschiedene Exekutiven in den LuzernPlus-Gemeinden. Zusätzlich wurde am 19. Oktober ein Informationsanlass für alle neu gewählten Gemeinderätinnen und Gemeinderäte auf dem Sonnenberg durchgeführt. Am 7. November organisierte LuzernPlus eine Exkursion nach Köniz. An dieser wurde unter anderem aufgezeigt, wie die Gemeinde Köniz erfolgreich die 30er-Zone in ihrem Gemeindegebiet geplant und umgesetzt hat.

Aktiv eingesetzt hat sich LuzernPlus auch bei der kantonalen Volksabstimmung vom 17. Juni zum Seetalplatz, die vom Volk erfreulicherweise mit grosser Mehrheit in allen Gemeinden angenommen wurde. Zur Volksabstimmung zum revidierten Gesetz über den Finanzausgleich vom 25. November hat LuzernPlus seinen Standpunkt, regionale Projekte als Chance anzusehen, mittels Medienmitteilung bekannt gegeben.

Im Bereich Vernehmlassungen hat der Gemeindeverband Stellung bezogen zur Interkantonalen Vereinbarung über die Harmonisierung der Baubegriffe und Revision des Planungs- und Baugesetzes sowie der Planungs- und Bauverordnung wie auch zur Zonenplanänderung in der Gemeinde Inwil im Gebiet Schweissmatt.

Jahresrechnung

Funktionale Gliederung		Aufwand	Rechnung 2012 Ertrag	Aufwand	Voranschlag 2012 Ertrag	Aufwand	Rechnung 2011 Ertrag
3	Aufwand	1'354'329.87		1'205'785		933'641.25	
30	Personalaufwand	301'678.80		305'549		362'593.80	
300.00	Entschädigungen Vorstand inkl. Sitzungsgelder	47'700.00		53'200		101'586.00	
301.00	Löhne Geschäftsstelle	210'472.00		215'180		216'045.95	
303.00	Dritthonorare	-		-		-	
303.00	Sozialversicherungsbeiträge	15'255.30		13'118		17'741.90	
304.00	Personalversicherungsbeiträge	25'796.30		19'500		26'266.20	
305.00	UVG- und Krankenversicherungsbeiträge	2'455.20		1'551		953.75	
309.00	Übriger Personalaufwand			3'000			
31	Sachaufwand	1'052'651.07		900'236		571'047.45	
310.01	Büromaterial, Drucksachen	5'663.15		8'000		4'695.45	
311.01	Anschaffungen	-		-		-	
316.01	Büromieten	7'060.00		15'000		8'060.00	
316.02	EDV-Benützung	6'341.95		9'836		4'828.55	
317.01	Spesenentschädigungen	4'850.00		5'000		4'600.00	
317.02	Repräsentationskosten	3'127.55		4'000		4'134.60	
317.03	Spesen DV/Vorstand	2'010.85		1'700		1'261.50	
318.01	Sachversicherungen			1'500			
318.02	Porti, Telefon	1'825.25		2'000		1'559.15	
318.03	Postcheck- und Bankgebühren	128.90		200		116.75	
318.04	Dienstleistung Dritter, Honorare	34'471.85		43'000		35'332.05	
318.05	Vernehmlassungen, Beratungen, Veranstaltungen	94'149.10		100'000		26'288.35	
318.06	Stellungnahmen, Gutachten	17'759.10		20'000		1'929.15	
318.07	Richtpläne, Gutachten	17'135.20		10'000		2'809.95	
318.08	Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation	20'061.75		20'000		13'463.65	
318.10	Agglomerationsprogramm	46'776.05		15'000		29'100.55	
318.20	Netzwerk Raum/Siedlung/Mobilität	55'475.70		40'000			
318.21	Gebietsmanager LuzernSüd	296'401.92		190'000		177'780.40	
318.22	Gebietsmanager LuzernNord	159'227.65		160'000		139'762.25	
318.23	Gebietsmanager LuzernOst	64'148.20		100'000		34.00	

Funktionale Gliederung		Aufwand	Rechnung 2012 Ertrag	Aufwand	Voranschlag 2012 Ertrag	Aufwand	Rechnung 2011 Ertrag
318.30	Netzwerk Politik	697.60		3'000			
318.35	Netzwerk Sport und Freizeit	53'310.40		47'000		86'600.00	
318.40	Netzwerk Wirtschaft	3'000.00		3'000		291.60	
318.45	Netzwerk Gesellschaft und Gesundheit	11'101.50		12'000		7'937.00	
318.50	Netzwerk kommunale Infrastruktur	19'721.05		36'000		5'876.00	
318.55	Netzwerk Energie	126'558.65		49'000		14'580.00	
319.01	Übriger Sachaufwand	1'647.70		5'000		6.50	
4	Ertrag		1'403'296.06		1'176'900		1'009'739.62
42	Vermögenserträge		483.61		400		821.22
421.00	Zinserträge		483.61		400		821.22
46	Beiträge für eigene Rechnung		1'402'812.45		1'176'500		1'008'918.40
460.01	Bundesbeiträge						
461.01	Kantonsbeiträge		419'000.00		276'500		175'000.00
462.01	Gemeindebeiträge (Perimeterbeitrag)		655'968.00		650'000		646'152.00
462.02	Gemeindebeiträge (Gebietsmanager)		375'120.00		200'000		157'766.40
462.03	Übrige Gemeindebeiträge		600.00				
469.01	Übrige Beiträge		27'777.75		50'000		30'000.00
469.02	Beiträge Dritter		-75'653.30				
	Aufwandüberschuss						
	Ertragsüberschuss	48'966.19		-28'885		76'098.37	

Bilanz

Bestandesrechnung		Bilanz per 01.01.2012	Veränderung Soll	Veränderung Haben	Bilanz per 31.12.2012
1	Aktiven	511'769.18	1'902'189.60	1'362'979.69	1'050'979.09
10	Finanzvermögen				1'050'979.09
100	Flüssige Mittel	510'851.75	1'295'279.94	1'362'062.26	444'069.43
1000	Kasse	20.95	3'400.00	3'174.35	246.60
1000.00	Kasse	20.95	3'400.00	3'174.35	246.60
1002	Banken	510'830.80	1'291'879.94	1'358'887.91	443'822.83
1002.01	LUKB 01-08-000057-06	510'830.80	1'291'879.94	1'358'887.91	443'822.83
101	Guthaben	287.43	606'279.66	287.43	606'279.66
1015	Andere Debitoren	287.43	606'279.66	287.43	606'279.66
1015.01	Verrechnungssteuer-Guthaben	287.43	169.26	287.43	169.26
1015.02	Debitoren	0.00	606'110.40	0.00	606'110.40
103	Transitorische Aktiven	630.00	630.00	630.00	630.00
1030	Transitorische Aktiven	630.00	630.00	630.00	630.00
1030.00	Transitorische Aktiven	630.00	630.00	630.00	630.00
2	Passiven	511'769.18	234'769.55	773'979.46	1'050'979.09
20	Fremdkapital	197'516.20	234'769.55	725'013.27	687'759.92
200	Laufende Verpflichtungen	62'016.20	99'269.55	136'453.27	99'199.92
2000	Kreditoren	62'016.20	99'269.55	136'453.27	99'199.92
2000.00	Kreditoren	58'164.55	58'164.55	95'892.32	95'892.32
2007.51	Durchlaufkonto AHV	4'983.85	36'426.75	35'430.90	3'988.00
2007.63	Abrechnungskonto UVG	-836.00	2'882.65	3'149.75	-568.90
2007.64	Abrechnungskonto Krankentaggeld	-296.20	1'795.60	1'980.30	-111.50
205	Transitorische Passiven	135'500.00	135'500.00	588'560.00	588'560.00
2050	Transitorische Passiven	135'500.00	135'500.00	588'560.00	588'560.00
2050.00	Transitorische Passiven	135'500.00	135'500.00	588'560.00	588'560.00
23	Eigenkapital	314'252.98	0.00	48'966.19	363'219.17
239	Eigenkapital	314'252.98	0.00	48'966.19	363'219.17

Bericht der Revisionsstelle

zur Jahresrechnung 2012
an die Delegiertenversammlung des

Gemeindeverband LuzernPlus

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung des Gemeindeverbandes LuzernPlus, bestehend aus Bestandesrechnung und Verwaltungsrechnung (Laufende Rechnung) für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstandes

Der Vorstand ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Existenz und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, die Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am Bilanzstichtag abgeschlossene Rechnungsjahr den gesetzlichen Vorschriften.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer rechtlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen an die Unabhängigkeit gemäss den gesetzlichen Vorschriften erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Luzern, 12. März 2013

ka/swa S:101 Luzern3108WPIGJ 2012/RB_2012.docx

Balmer-Etienne AG



Alois Köchli
Zugelassener Revisionsexperte



ppa. Sandro Waldispühl
Zugelassener Revisionsexperte
(leitender Revisor)

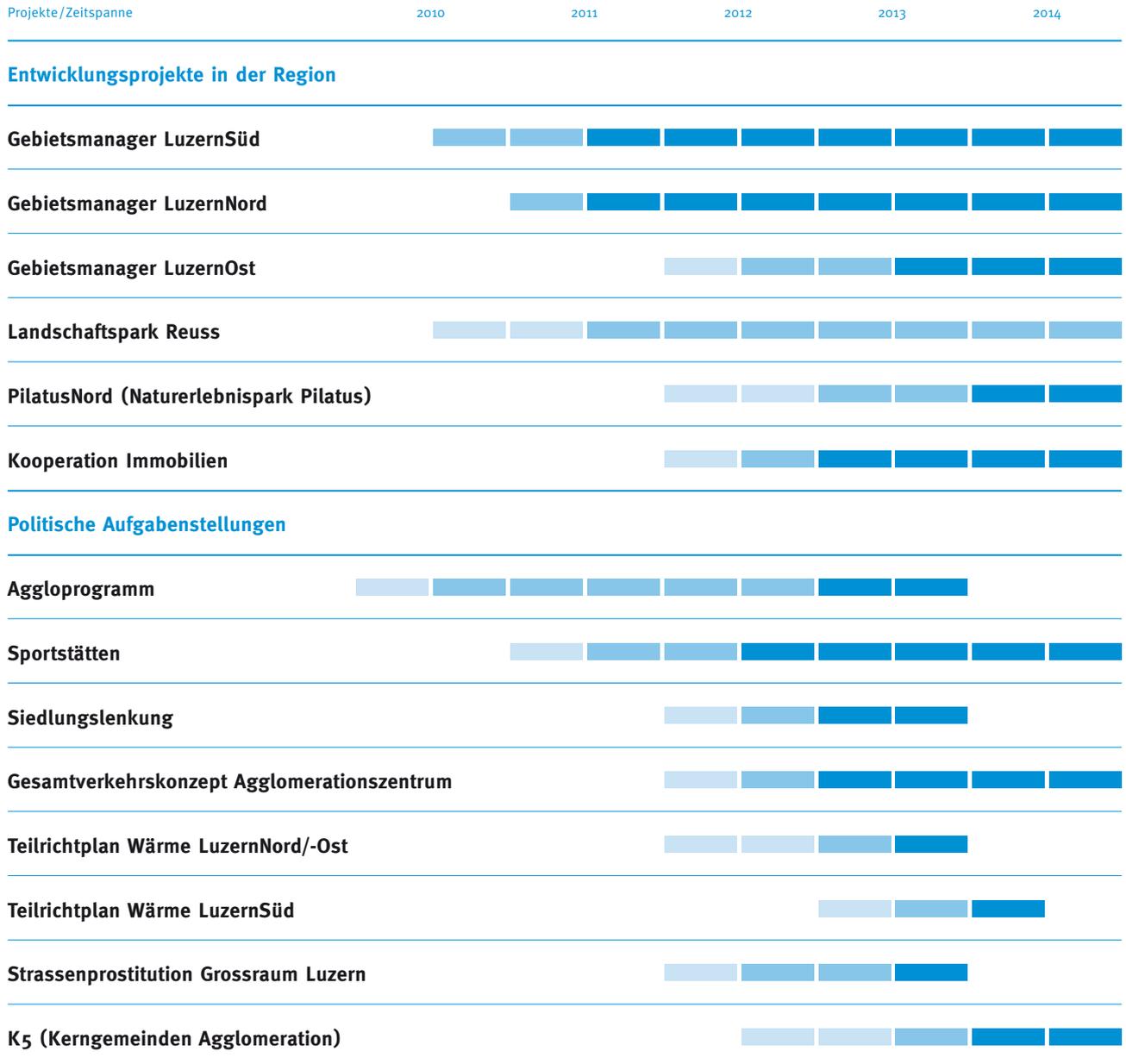
Jahresrechnung 2012

Wirtschaftsprüfung Steuerberatung
 An independent member of UHY International

Wirtschaftsberatung Rechtsberatung
 Mitglied der Treuhänder-Kammer Schweiz

Rechnungswesen Immobilienberatung
 Mitglied Schweizerischer Verband der Immobilienwirtschaft

Projektübersicht



Verbandsinterne Aufgaben (Identität)

Strategie 2010–2013



Strategie 2014–2016



LUGA 2012



Gesellschaftsanlass an LUGA 2013



Dienstleistungen und Projekte für Gemeinden

Naturarena Rotsee



Eigenthal



Betreuungsgutscheine



Potenzial Seniorinnen und Senioren



Werkdienste (Beschaffung)



Energiestadt LuzernPlus



Regionale Bauämter

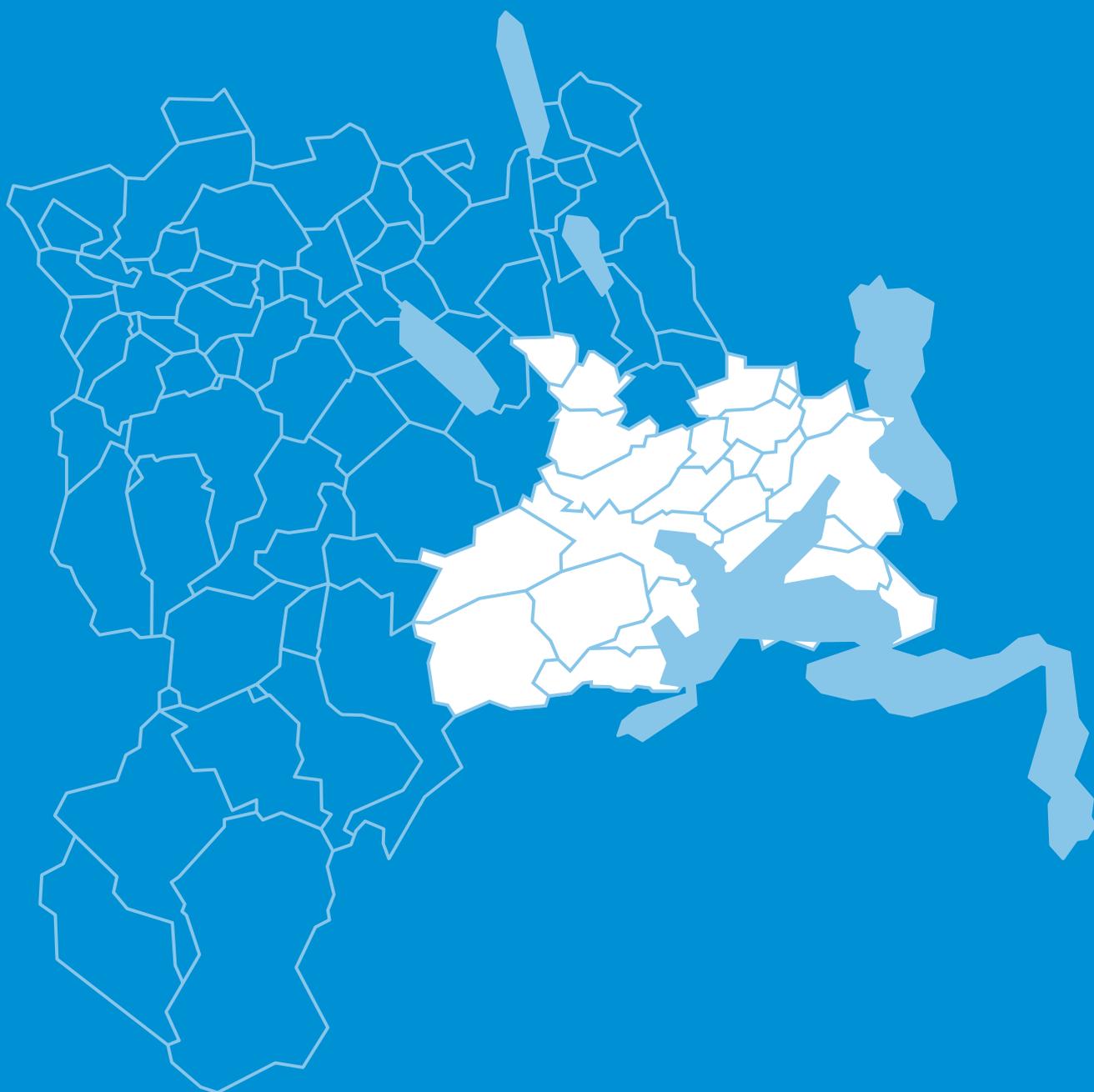


ERFA Immobilien



- Vorprojekt
- Projektierung
- Umsetzung

Gemeindeverband
LuzernPlus



Vorstand LuzernPlus

- Pius Zängerle, Präsident, Adligenswil
- Prisca Birrer-Heimo, Gemeinderätin, Nationalrätin, Rothenburg
- Rolf Born, Gemeindepräsident, Emmen
- Manuela Jost, Stadträtin, Luzern
- Markus Lauber, Verwaltungsrat und Geschäftsleitung Messe Luzern AG, Luzern
- Fabian Peter, Gemeindeammann, Inwil
- Matthias Senn, Gemeindeammann, Kriens

Geschäftsstelle LuzernPlus

- Kurt Sidler, Geschäftsführer, Ebikon
- Cédric Habermacher, stv. Geschäftsführer, Emmen

Folgende 25 Gemeinden aus der Agglomeration Luzern sowie den Kantonen Schwyz und Nidwalden haben sich 2012 bei LuzernPlus (Einzugsgebiet von rund 236'000 Einwohnerinnen und Einwohnern) engagiert:

- Adligenswil
- Buchrain
- Dierikon
- Ebikon
- Emmen
- Gisikon
- Greppen
- Hergiswil
- Hildisrieden
- Honau
- Horw
- Inwil
- Kriens
- Küsnacht am Rigi
- Luzern
- Malters
- Meggen
- Meierskappel
- Rain
- Root
- Rothenburg
- Schwarzenberg
- Udligenswil
- Vitznau
- Weggis

Gemeindeverband LuzernPlus

Riedmattstrasse 14

6031 Ebikon

Tel. 041 444 02 72

info@luzernplus.ch

